

gern des Nieder- und Hochlandes besondere Achtung und Zuneigung erwarb ¹⁾).

Auf diesem Wege und größtentheils durch die Krieger der pannonischen Legionen des steierischen Unterlandes wurde aber dem edlen Alexander Severus der Untergang bereitet. Denn auch diese Krieger hatte bereits das allgemeine Uebel der Zeit ergriffen, der Geist wilder Ungebundenheit nämlich und unersättlicher Habsucht beim lebendigsten Gefühle, daß durch ihre Schwerter das Scepter der Welt gegeben und genommen werde.

Alexander Severus hatte bisher allen Geist und alle Kraft angewendet, dies Unheil zu bessern. Vergeblich! Um so schneller brach die Unzufriedenheit vorzüglich der illyrischen Krieger los; sie riefen den allgemeinen Soldatenabgott Maximinus zum Imperator aus, und namentlich pannonische Cohorten ermordeten den schuldlosen Alexander Severus (19. März 235); von welchem die Alten einstimmig fühlten und sagten: er sey der Letzte gewesen, der Rom's Hoheit zu behaupten gewußt habe ²⁾.

Die unruhigen Zeiten unter K. Maximinus, Gordianus III., Philipp und Dezius. J. 235 — 251 n. Chr.

Maximinus, von Geburt ein Gothe von riesenmäßigem Körperbau, besaß bloß soldatische Eigenschaften und Vorzüge. Er haßte daher Rom, dessen Senat, alle Formen und Cultur; aus Furcht vor Verachtung seiner niedrigen Herkunft glaubte er allein durch

¹⁾ Hunc . . . Maximinum ob eam, quam supra diximus, rei militaris peritiam, tyronibus universis Alexander praefecerat, quos ad militiae munera exerceret, atque ad bellandum idoneos redderet. Qui cum in eo negotio nihil sibi ad omnem diligentiam reliqui faceret, maximam scilicet a cuncto exercitu gratiam inibat, non solum, quae gerenda forent assidue edocens, sed ipse etiam primus obiens, quae usus posceret, ut non discipulos tantum, sed suae etiam virtutis aemulos atque imitatores haberet; quos etiam muneribus atque omni genere honorum sibi adjungebat. Quapropter adolescentes, quorum bona pars ex Pannonia erat, laeti virtute Maximini, vulgo obtrecebant Alexandro. Herodian. VI. 317 — 319.

²⁾ Quare et suapte natura proni ad res novandas, et tam longum principatum gravati, minus jam lucrosam, omni ambitione pridem jam consumpta; tum sperantes, alterum mox principem, adepto praeter expectationem imperio, plus aliquantum utilitatis honorumque ipsis ac studii delaturum, decrevere Alexandrum obtruncare ac Maximinum vocare Augustum. Herodian. VI. 319., VII. 349 — 389. — Lamprid. ibid. p. 373. 385. — Zosim. Hist. I. p. 639.

Schrecken herrschen zu müssen ¹⁾. — Während er am Rheine (S. 235. 236) den Ruhm der römischen Waffen behauptete, bereiteten sich wieder die Genossenschaften der Markomannen und Sarmaten zu plündernden Einfällen im Illyrikum. Sogleich eilte Maximin durch Rhätien und das steierische Bergland nach Pannonien, machte dieses Land zum großen Heerlager, schlug Germanen und Sarmaten wieder in ihre Wälder zurück ²⁾, und faßte zugleich den Riesenplan, von der norisch=pannonischen Donau aus die Deutschen anzugreifen und ihr Land bis an die Gestade des Nordmeers zu unterwerfen ³⁾. Hiedurch wurden alle illyrischen Länder an der Donau, Drave, Mur und Save, so wie alles Hochland der Alpen in die stärkste Spannung versetzt. Erwägt man hiezu noch die ergreifenden Schilderungen der Gleichzeitigen von Maximins Verwaltung im Innern der Provinzen, von dem zerstörenden Drucke der Tribute, die Einziehung alles Communalvermögens der Colonien, Municipien und Städte, die Beraubung aller wohlhabenden Familien und Tempel zur Befriedigung der unersättlichen Legionen, das von stets bereiten Soldatenrotten und Angebern genährte Mißtrauen des blutdürstigen Tyrannen und die zahllosen Hinrichtungen vor seinem Richterstuhle zu Sirmium: so hat die, wiewohl nur dreijährige Regierung dieses Soldatenkönigs und gemeinsamen Feindes des Menschengeschlechts ein sehr beklagenswerthes Geschick über alle größeren Orte im steierischen Ober- und Unterlande gebracht ⁴⁾.

Stummbrütender Groll herrschte überall im pannonischen Flachlande und auf den norischen Bergen. In Afrika und Rom

¹⁾ Nam quum se invisum hominibus cognosceret, quod primus ex infimo loco ad eam fortunam pervenisset; praeterea moribus perinde ut genere barbarus, patrioque instituto caedis avidissimus, ad id potissimum dabat operam, ut imperium sibi saevitia stabiliret. Herodian. VII. 325.

²⁾ Multis captivis atque ingenti abacta praeda instante hieme in Pannoniam est reversus, intraque urbem Sirmium ad vernam sese expeditionem comparabat. Herodian. VII. 325. *).

³⁾ Identidem minitans (id quod etiam praestiturus videbatur) excisurum subacturumque Oceano tenus omnes Germaniae barbaras nationes. Herod. VII. 325. *).

⁴⁾ Talis utique fuit in bellicis negotiis, maximam rebus gestis claritudinem adepturus, nisi gravior multo suis ac truculentior, quam ipsis fuisset hostibus. Quid enim proderat Barbaros interimi, si longe plures in ipsa urbe Roma subjectisque nationibus caedes edebantur? Quid praedam, aut captivos abactos proderat, si suis fortunis Romanae ditionis mortales quotidie despoliebantur, u. s. w. Herodian. VII. 325 — 329. *).

*) Die Seiten 325 — 334 sind in dieser Auflage — Ingolstadii, 1593. Dav. Sartorius — doppelt gezählt; die hier angeführten gelten von den spätern.

aber brach die Empörung (S. 237) offen aus. Im letzten Orte wurde Gordianus, ein ehrwürdiger Senator von edlem Hause, großem Reichthume und wohlthätigen Sitten, nebst seinem Sohne, einem Jünglinge voll Kraft und Geist, gegen Maximinus zum Imperator erhoben. Diese Vorgänge in Rom vernahm Maximin mit der Stimmung eines Wilden. Er raffte eiligst alle Streitkräfte zusammen. Im Frühjahre 238 zog er zwischen der Save und Drave über Pettau und Cilly im steierischen Unterlande herauf. Die Legionen der pannonischen Eingebornen (die celtischen Cohorten) hatte er vorausgesendet, um die Uebergänge an den julisch-carnischen Alpen zu sichern. Auf der Höhe des trainerischen Trojanaberges, auf der Gränze zwischen Norikum und Italien, opferte er feierlich den Göttern, deren Tempel er kurz vorher beraubt hatte ¹⁾. Von hier ging sein Marsch wie durch eine Einöde: aus allen Ortschaften am Heerwege waren Menschen und Vieh entfernt; selbst die Stadt Laibach (Nemona) war verlassen; sein Zug zu einem Kampf mit Schnee, Kälte, und mit überall ausgetretenen Strömen und Gebirgsbächen geworden ²⁾; während schriftliche Befehle des Senats den allgemein glimmenden Haß der Bewohner Rhätien, Norikums und Pannoniens hinter seinem Rücken in helle Flammen brachten. Zwar war der Jüngling Gordianus II. inzwischen in einem Treffen gefallen, und der Vater hatte sein verlassenes Alter durch Selbstmord verkürzt; sogleich aber ernannte der Senat den Valbinus und Pupienus zu Imperatoren; den Einen für die Geschäfte der innern Staatsverwaltung, den Andern zur Vertheidigung des Reichs. Bei der fruchtlosen Belagerung von Aquileja endlich befreite Maximins sinnlose Wuth gegen die eigenen Krieger das Reich von seiner Trannei. Die Soldaten ermordeten ihn sammt seinem Sohne (14. März 238) zur allgemeinen Freude der römischen Welt ³⁾.

¹⁾ Igitur praemittere Pannoniorum cohortes decrevit, quibus fretus maxime erat, quaeque primae imperatorem consultaverant, atque ultro etiam pro illius salute omne periculum deposcebant. His igitur imperavit, ut caeteras copias praecederent, ac regiones occuparent Italiae. — Interea Maximinus confecto itinere Italiam attigerat, ac sacrificato ad aras, quae in finibus ipsis erectae sunt, pergit iter facere. Herodian. VII. 349. — Zosim. I. 640.

²⁾ Herodian. VII. 367 — 369.: Ubi speculatores atque exploratores exercitus narrant Maximino, vacuam relictam urbem, aufugisse omnes incolas, templorum etiam ac domorum januis incendio consumptis, atque omnibus, quae vel in urbe, vel in agris fuerant, exportatis aut igni corruptis, nihil aut jumentis aut hominibus alimentorum relictum.

³⁾ Herodian. VII. 343., VIII. 369 — 389. — Capitolin. in Maximin. 401 — 417. — In Max. et Balb. 457 — 459. — Zosim. I. 630 — 640.

Ueber diese That waren die pannonischen Legionen ergrimmt. Sie wurden jedoch von Maximus Pupienus, der mit seinem Heere nach Aquileja gekommen war, bald wieder beruhigt und in ihre illyrischen Standlager zurückgesendet ¹⁾. Maximus Pupienus und Clodius Albinus thaten hierauf Alles, um durch Abschaffung der Bedrückungen und gesteigerten Tribute die Provinzialen zufrieden zu stellen.

Jedoch die Soldaten wollten keinen Senatskaiser; sie ermordeten daher Beide (schon am 15. Juli 238,) und riefen den Cäsar M. Antoninus Gordianus III. zum Imperator aus. Von Diesem wissen wir allein nur, daß er die Heerstraßen durch unser norisches Bergland habe verbessern lassen und daß er durch das Unterland an der Drave hinabgezogen sey, um die raubziehenden Sarmaten und scythischen Karpen wieder über die Donaugränze zurückzuschlagen ²⁾. Die Ermordung dieses jungen Kaisers (im Februar 244) veranlaßte der treulose Oberste der Leibwache, M. Julius Philippus, der Araber, ein kühner und fähiger Heerführer, der früher schon Gordians ausgezeichneten Prätorialpräfekten Misitheus vergiftet hatte.

Philippus wurde dann selbst zum Imperator ernannt — nach der Fügung des Schicksals, auf daß im tausendsten Jahre der Erbauung Roms der Araber auf dem Stuhle der Cäsaren sitze. — Auch Philippus war mit Heeresmacht durch das steierische Unterland gezogen; er befreite die pannonische Donaugränze von Karpen und Gothen ³⁾; worüber wir sein Andenken in mehreren Donaustädten auf inschriftlichen Monumenten verewigt finden ⁴⁾.

Alle Legionen im großen Illyrikum und der Oberbefehl an der norisch-pannonischen Donaugränze wurden hierauf dem erprobten Feldherrn Marinus anvertraut. Dieser erhob, vorzüglich mit den pannonischen Kriegern, eine Empörung gegen Philippus; während abermal Gothen über die untere Donau hereingebrochen waren. An der Spitze eines Heeres sendete der Imperator einen

¹⁾ Maximus — pecunias magna copia pollicitus, paucos Aquilejac commoratus dies, Romam reverti statuit. Igitur dimisso exercitu reliquo in provincias castraque propria, Romam ipse revertitur. Herodian. VIII. 395 — 397.

²⁾ Michael Huber, das alte Agunt. p. 44 — 46. — Jul. Capitolin. in Gordian. p. 441 — 448. — In Maxim. et Balb. p. 463. — Mediobarb. p. 341.

³⁾ Zosimus, I. 642.

⁴⁾ Schoenwisner, Sabaria. p. 120.

eingebornen Pannonier, den geistvollen Senator und ausgezeichneten Heerführer Trajanus Dezius, wider die marinische Faction in den Ländern der Save, Drave, Mur und Raab ¹⁾. Diesen zwangen aber die empörten Soldaten, selbst zum Mitschuldigen zu werden und aus ihren Händen den Purpur zu empfangen. Für Dezius erklärten sich auch alle illyrischen Provinzialen und feierten sein Andenken durch zahlreiche Schaumünzen ²⁾, nachdem Philipp gegen ihn bei Verona (249) Schlacht und Leben verloren hatte ³⁾.

Während kurzer Herrschaft bewährte sich Trajanus Dezius als einen vollendeten Fürsten, thätig im Krieg, leutselig im Frieden, würdig, im Leben und Tode den glänzenden Mustern alter Tugend zur Seite gesetzt zu werden. In allen Ländern der norisch-pannonischen Donau erhielt er festen Frieden, so daß ihn Münzendeckeln als den Wiederhersteller Illyrikums feierten ⁴⁾. Damals aber geschahen an der untern Donau die ersten, später dem römischen Westreiche so verderblichen Bewegungen der zahlreichen Völker der mächtigen gothischen Genossenschaft; und Trajanus Dezius fiel auch im blutigen Kampfe gegen diese Barbaren bei Forum Trebonii in Mösien (im October 251), ein Imperator voll Redlichkeit und großer Seele ⁵⁾.

Die Steiermark unter Hostilianus, Gallus, Nemilianus und Valerianus. J. 251 — 260 n. Chr.

Der blutige Sieg der Gothen bei Forum Trebonii fiel in die Epoche des allgemeinen Verderbnisses der römischen Legionen, welche alle Ehrfurcht vor Imperator, Senat und Gesetz in wilder Ungebundenheit abgeworfen hatten. Er war daher für das ganze Reich eine wahre Calamität. Von jetzt an beginnt das Verderben seinen ununterbrochenen Lauf; mit allen andern illyrischen Provinzen kamen auch an die Steiermark zuerst die zerstörenden Fol-

¹⁾ Philippus — Decium ablegat in Pannoniam castigaturum ibi Marinae factionis complices. Zosimus, I. 642.

²⁾ Mediobarb. p. 352 — 353. — Banduri, I. 3 — 13.

³⁾ Zosimus, I. 642 — 643.

⁴⁾ Restitutor Illyrici! Mediobarb. 352 — 353. — Banduri, I. 3 — 13.

⁵⁾ Jornandes, de reb. Getic. XVIII. — Zosimus, I. 643 — 644. — Aurel. Vict. p. 540.